

Was ist eigentlich ... die Kommunion?

Die Eucharistiefeier („Heilige Messe“) und die Kommunion gehören zu den wichtigsten Dingen für Christen. Aber warum? Und was ist das eigentlich?

Es ist eine Mahlfeier, und zwar eine ganz besondere. Aber ganz langsam: Gemeinsam zu essen und zu feiern, das gehört seit jeher und in allen Kulturen zum Leben dazu. Viele Erinnerungen gehen um Familienfeiern, runde Geburtstage oder legendäre Partys. Dabei entstehen Gemeinschaft, Zugehörigkeit, tragende Beziehungen und Stoff für Anekdoten und Geschichten. All das ist fast immer damit verbunden, dass Menschen festlich zusammen essen und trinken. Wenn dann wieder der Alltag kommt und jeder seinen eigenen Weg geht, bleiben die Erinnerungen an das Beisammensein und die Vorfreude auf das nächste Mal – das nächste Mahl.

Viele merken aber beim gemeinsamen Essen und Feiern auch, dass nicht alles ideal ist, denn es gibt auch ganz andere Erfahrungen, z. B., dass eine Beziehung gebrochen ist. Oder dass jemand abseits ist, während sich die anderen amüsieren. Oder dass es einen richtigen Streit gibt, der die Familie oder die Gruppe spaltet. Oder dass jemand plötzlich fehlt oder womöglich sogar gestorben ist. So etwas spürt man dann oft ganz besonders bei einem solchen Fest.

Das größte und beste Fest überhaupt ist ganz am Ende der Bibel. Es ist das sogenannte Hochzeitsmahl des Lammes. Es findet im himmlischen Jerusalem statt, also bei wunderbarem Ambiente. Es wird Hochzeit gefeiert, also ein riesiges Fest! Alle haben neue, reine Gewänder und ein „neues Lied“ erklingt. Alle drücken ihre Dankbarkeit aus, denn es ist ein Fest, bei dem alle Tränen getrocknet sein werden. Die Beziehungen werden geheilt und liebevoll sein. Und der Gastgeber spendiert alles – umsonst. Die Freude ist ohne Grenzen. Und es wird kein Ende geben! So ungefähr – nur noch viel besser. Das ist die Vision des Sehers Johannes, in den letzten beiden Kapiteln der Bibel (Offb 21f.), wie es am Ende sein wird.

Der Gastgeber dieses himmlischen Hochzeitsmahles ist Gott und er kam vor 2000 Jahren auf die Erde, um die Menschen zu diesem Mahl einzuladen und sie darauf vorzubereiten. Er schenkte ihnen bereits einen echten Vorgeschmack auf dieses himmlische Mahl. Dazu wollte er alle einladen, dass sie bereits auf der Erde in dieser neuen Gemeinschaft leben. Dazu hat er Arme und Reiche, Junge und Alte, Kranke und Gesunde ... gerufen. Ganz besonders hat er die eingeladen, die ausgegrenzt und allein sind, die leiden oder sonst Probleme hatten.

Wie alle gläubigen Israeliten feierte Jesus jedes Jahr das Pessach-Fest – eine große Feier, bei der es darum geht, dass Gott sein Volk aus der Sklaverei in Ägypten befreit und ihnen einen neuen Lebensraum schenkt.

Jesus hat dieser Feier eine neue Bedeutung gegeben. Es geht nicht mehr darum, dass wir eine vom ägyptischen Pharao versklavte Gruppe sind, sondern dass Egoismus, Verletzungen, Schuld, Vorurteile, Konkurrenzdenken, faule Angewohnheiten und vieles mehr uns gefangen halten. Und die Befreiung finden wir nicht im Land Israel, sondern in einer Feier-Gemeinschaft, in der Gerechtigkeit und Liebe herrschen, und am Ende beim himmlischen Hochzeitsmahl.



Wie sieht der Weg dorthin aus? Dafür reichen die menschlichen Anstrengungen nicht, sondern Jesus schenkt den Menschen die größte Liebe, die es gibt, nämlich die Hingabe seines eigenen Lebens. Und Teilnehmer dieser neuen Mahl-Gemeinschaft sind die, die sich darauf einlassen und sich ihm anvertrauen.

In der Mahlfeier der Eucharistie und der Kommunion geht es genau darum: Jesus schenkt sich selbst – seinen Leib – uns Menschen. Wir empfangen ihn in uns, damit seine Liebe in uns ist und wir fähig werden, in seiner Gemeinschaft zu sein, die von Heilung und Liebe geprägt ist. Die Kommunion ist daher die engste und intimste Verbindung mit Jesus.

Letztlich hungern wir nach diesem Mahl und bis wir es empfangen, ist unser Herz unruhig. Unseren ganzen Hunger möchte Jesus stillen. Im Gottesdienst feiern wir Jesus – dass er uns so sehr liebt, dass er sich selbst hingibt, um unsere Herzen zu erreichen – und danken ihm für alles, was er uns schenkt. Es geht also um den Kern unseres Glaubens. Es dauert oft lange, bis wir das wirklich verstehen und realisieren, wie Jesus in der Gestalt eines kleinen Stücks Brot zu uns kommt und so der Himmel auf der Erde anbricht.